

Simon Garfield

Des Hundes bester Freund



Die Geschichte der
untrennbaren Verbindung
von Mensch und Hund

GRÄFE
UND
UNZER

»Wenn Sie keinen Hund haben, dann heißt das nicht unbedingt,
dass mit Ihnen etwas nicht stimmt. Vielleicht stimmt aber mit
Ihrem Leben etwas nicht.«

Roger Caras



»Nur selten hat ein Hund den Menschen auf das Niveau seiner
Klugheit hochziehen können. Dafür hat der Mensch den Hund nur
allzu häufig auf sein Niveau hinuntergezerrt.«

James Thurber



»Dass ein Hund Gerüche wahrnimmt, die ein Mensch
nicht riechen kann, macht den Hund nicht zu einem Genie.
Sie macht ihn zu einem Hund.«

Temple Grandin

Inhalt

Einleitung: Das Hundehafte des Hundes	1
1. Das unauslöschliche Bild	13
2. Wie es mit dem Hund anfang	31
3. Von Treu und Namen	45
4. Was Darwin nicht über Hunde wusste (ist auch nicht wirklich wichtig)	61
5. Hunde heilen	83
6. Die schlauesten Hunde der Welt und des Universums	103
7. Wie wir zu Jackshi-tzu kamen	121
8. Schleifensammler	137
9. Hundegeschichte	159
10. Showtime!	179
11. Die Kunst, flauschig zu sein	207
12. Schwere Zeiten	233
13. Geliebt und unvergessen	247
14. Entdeckt Hunde!	271
Dank	290
Weiterführende Literatur	292
Bild- und Textquellen	298
Register	299

Einleitung: Das Hundehafte des Hundes



Einer wie wir? Ausgebereiter viktorianischer Gentleman.

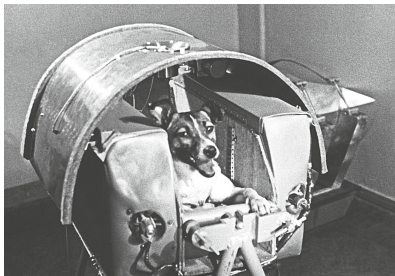


Warum ist er hier?

Warum liegt mein Hund, während ich das hier schreibe, wie ein Halbmond eingerollt zu meinen Füßen? Seit wann mag ich seinen warmen und gleichzeitig leicht aufdringlichen Geruch? Warum ist sein fischiger Mundgeruch immer wieder Gegenstand witziger Bemerkungen, wenn Freunde zum Abendessen da sind? Warum blättere ich Jahr für Jahr über 1000 Pfund für seine Versicherung hin? Und warum liebe ich ihn so sehr?

Ludo ist kein außergewöhnlicher Hund. Er ist einer von vielen Labrador Retrievern; allein in Großbritannien leben ungefähr 500.000 von ihnen. Ludo hat mit all diesen Hunden viel gemeinsam. Er spielt gern Ball, und natürlich kann er gut apportieren. Er könnte das ganze Futter des Universums auffressen und den anderen Hunden kein Krümelchen übrig lassen. Er neigt zu Hüftdysplasie. Besonders gut macht er sich auf einem Plüschkissen in einem Haus mit Zentralheizung – weit, weit weg von der neufundländischen Heimat seiner Vorfahren.

6. Die schlauesten Hunde der Welt und des Universums



Laika bereitet sich auf das Weltall vor. Ihre Mission nahm kein gutes Ende.



Wenn ich ein Hund wäre, würde ich gern von Susan Close ausgebildet werden. Sie würde mir in null Komma nichts »Sitz« und »Bei Fuß« beibringen, und nach vier einstündigen Lerneinheiten bei ihr würde ich auch Dinge wie »Party und Pause« beherrschen (wild herumtoben und abrupt innehalten), Türtraining, Dogdance und eine ganze Reihe weiterer nützlicher Kniffs und Tricks plus die »Fünf Freiheiten«.* Zusammengenommen würden mich diese und ungefähr 30 weitere Lektionen zu einer Freude für meine Menschen- und Hundefreunde machen – und zu einer wertvollen Stütze der Gesellschaft, sodass ich im Alter von etwa 16 Wochen ausgezeichnet auf das vorbereitet wäre, was das Leben für mich bereithält. Menschen und Geräusche würden mir keine Angst mehr machen, große schwarze Mülltonnen könnten mir selbst im Dunkeln nichts mehr anhaben. Ich wäre an

* Die »Fünf Freiheiten« sind eine Liste der Mindestanforderungen an die Haltung von Hunden und allen anderen Tieren, die in den 1970er Jahren vom britischen Farm Animal Welfare Council aufgestellt wurde. Das sind die Freiheit von Hunger, Durst und Fehlernährung, die Freiheit von Unbehagen, die Freiheit von Schmerz, Verletzungen und Krankheiten, die Freiheit zum Ausleben normalen Verhaltens und die Freiheit von Angst und Leiden.

alles gewöhnt und gut sozialisiert, und meine Menschen wären so begeistert von mir, dass sie mich mit Belohnungen geradezu überschütten würden. Kurz: Susan Close würde dafür sorgen, dass ich ein ziemlich dicker Hund werde.

Susan Close ist um die 70, stämmig und immer so angezogen, dass sie sich für das Hundetraining nicht extra umziehen muss. Sie ist keine Hundeflüsterin, sondern eher laut, und sie flucht gern. 2008 gründete sie im Londoner Stadtteil Camden die Hundeschule The Dog Hub. Seither hat sie Diplome in der Psychologie des Hundeverhaltens regelrecht gesammelt und Tausenden von Hunden wie auch ihren zweibeinigen Gefährten beigebracht, wie man sich gegenseitigen Respekt erarbeitet und lästige Probleme wie das Ziehen an der Leine, das Nicht-hören-Wollen und Ähnliches vermeidet. »Wie oft«, fragt sie, »haben Sie schon erlebt, dass ein Hund nicht kommt, wenn er gerufen wird, und sein Besitzer dann immer wütender wird, immer lauter ruft und beim Hund dann erst die eigentliche Trosthaltung einsetzt?«

Susan Close arbeitet in einem kleinen quadratischen Raum im Erdgeschoss eines Sozialwohnungsblocks, ganz in der Nähe des Bahnhofes Euston. Metallgitter schützen die Fenster, und ein Hinterausgang führt in den von einem hohen Eisenzaun eingefassten Hinterhof, in dem die Arbeit mit »außer Kontrolle« geratenen Hunden stattfindet. Auf diese Umerziehung entfiel früher der Großteil von Close's Arbeitszeit: Sie korrigierte Hunde, die durch die Grausamkeit oder Unwissenheit ihrer Besitzerinnen und Besitzer misshandelt worden waren. Close wurde bereits zweimal gebissen, gibt bei beiden Malen jedoch sich selbst die Schuld und nicht den Hunden. Irgendwann jedoch, berichtet Close, »ging ihr ein Licht auf«, und sie beschloss, lieber Frauchen und Herrchen auszubilden, bevor sie und ihre Hunde zu einem Problem werden. Auch wenn Hunde und Menschen einander instinktiv mögen, so verraten ihnen ihre Instinkte leider nicht

immer, wie sie sich zueinander verhalten sollen. Close wollte von nun an auf Risikominderung durch früh beginnende Ausbildung setzen, und so entstanden ihre Welpenkurse.

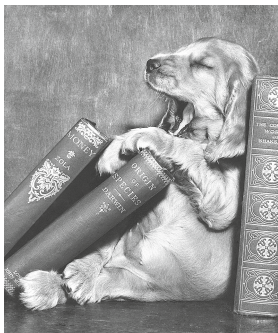
Vor einer Wand des Trainingsraums stapeln sich Plastikkisten voller Leinen, Maulkörbe und Spielsachen, die Close umsonst abgibt. In einer besonderen Kiste dagegen sind Dinge, von deren Einsatz Close strikt abrät: Würgehalsbänder, die dem Hund die Luft abschnüren, wenn er an der Leine zieht, und Elektrohalsbänder, die dem Hund einen Stromschlag versetzen können (diese sind in Deutschland gesetzlich verboten). »Manche Leute kennen nichts anderes als die Bestrafung«, sagt Close. »Wir erleben hier sehr viele verängstigte Hunde.«

Im Laufe der Jahre stellte Close eine lange Liste von Büchern und Broschüren über unerwünschtes Hundeverhalten und seine Korrektur zusammen. Einige davon sind wissenschaftlicher Art, bei den meisten jedoch handelt es sich um informative Handbücher z. B. mit sinnvollen Tipps zum Leinen- und Führtraining oder zum Umgang mit dem Bellen.

An einem Fenster klebt ein Poster der Royal Mail, auf dem die britische Post Hundebesitzer über die Probleme der Postboten mit den Vierbeinern aufklärt. Allein im vergangenen Jahr kam es zu 2600 Angriffen. Möglicherweise fühlen sich die Hunde durch die Uniformen und Zustellwagen bedroht, oder der Hund hat generell etwas gegen Eindringlinge – oder er ist enttäuscht, weil er selbst so wenig Post bekommt. Die Post erteilt auch einen praktischen Rat, wie

* Zum Glück haben wir die Ausbildungsmethoden der Viktorianer, denen es hauptsächlich darum ging, den Hund gefügig zu machen, lange hinter uns gelassen. Ein seinerzeit sehr verbreitetes, von einem Lieutenant Colonel W. N. Hutchinson 1850 verfasstes Handbuch stellte fest: »Anders als die meisten anderen Künste erfordert das Gefügigmachen von Hunden nicht viel Erfahrung.« Dafür umso mehr Brutalität: »Manche Hunde brauchen ständige Ermutigung, andere darf man niemals schlagen; während man bei wieder anderen, um die notwendige Dominanz über sie zu erringen, gelegentlich die Peitsche gebrauchen muss.«

9. Hundegeschichten



So viele Bücher, so wenig Zeit: Cocker Spaniel Susi befasst sich mit Literatur.



Hundeliteratur – also das Schreiben über Hunde, von Hunden und für Hundebesitzerinnen und -besitzer – ist beinahe so alt wie das Schreiben selbst. Vielleicht sogar noch älter, denn wir wissen, dass Hunde in den Mythen und Lagerfeuer Geschichten unserer fernen Vorfahren eine wichtige Rolle spielten. Wenn wir schon nicht alleine gehen oder jagen, gibt es auch keinen Grund, unsere vierbeinigen Freunde aus unseren Geschichten auszuschließen. Ganz im Gegenteil, denn wie die folgenden Seiten zeigen, *sind* unsere Freunde oft unsere Geschichten. Das erste Buch, in dem es ausschließlich um Hunde ging, entstand vor 500 Jahren und war der erste Tropfen, der bald zum gewaltigen Strom answoll. Hunde wurden rasch zu Protagonisten von Kindergeschichten; bei englischsprachigen Kindern zählt das Wort *dog* oft schon zum allerersten Wortschatz.

Womit also beginnen? So viele Autoren haben den Hund zum Kern einiger ihrer besten Arbeiten gemacht und uns dadurch ein neues Tier vorgestellt oder ein vertrautes Tier in ein neues Licht gerückt. Es sind allesamt Texte, die Einsicht in die Komplexität unserer

Des Hundes bester Freund

Der Hund – der wahrscheinlich beste Freund, den man sich vorstellen kann. Ein Tier, das so sehr zu unserem Leben gehört, dass wir mit ihm wie mit einem Kind sprechen und liebend gerne ein kleines Vermögen für sein Wohlbefinden ausgeben.

In den letzten 200 Jahren hat sich keine Beziehung zwischen den Spezies so schnell entwickelt wie die zwischen Mensch und Hund. Doch was war der Beginn dieser außergewöhnlichen Verbindung? Wie hat sie sich im Laufe der Jahrhunderte verändert? Und wer hat eigentlich das Sagen?

Simon Garfield geht diesen Fragen humorvoll, unterhaltsam und aufschlussreich auf den Grund. Ausgehend von den ältesten Felszeichnungen bis hin zu dem Labor, das als erstes das Hundegenom sequenzierte, nimmt uns der britische Bestsellerautor mit auf seine spannende Spurensuche.



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-8169-5



www.gu.de